

«Stille Präsenz» im Kunstraum

Eröffnung Die Künstler Barbara Bühler, Dan Eidenbenz, Bruno Klomfar feierten am Dienstag Vernissage im Kunstraum Engländerbau in Vaduz. Der reale und der fiktive Raum sind dabei Thema der Ausstellung namens «Stille Präsenz».

Diese Ausstellung bietet ein zweifaches Raumerlebnis. Beim ersten Betreten des weissen Ausstellungsraums stellt sich unmittelbar ein grosszügiges Wohlgefühl ein. Die an den Seitenwänden frontal einander gegenüber ausgestellten Arbeiten von Barbara Bühler rahmen die Aufnahmen von Bruno Klomfar ein, die in quer aufgestellten Reihen einen Innenraum schaffen. Und zentral in diesen «Bilderrahmen» ist eine Installation von Dan Eidenbenz gestellt, die mit zentrierter und ruhiger Kraft den gesamten Kunstraum aufgreift. Eine ungewöhnlich gelungene Positionierung, die sofort spüren lässt, dass hier drei Künstler ausstellen, die ein hohes Gefühl für den Raum entwickelt haben.

Ausloten räumlicher Perspektiven

Die Arbeiten von Barbara Bühler und Bruno Klomfar sind Arbeiten aus dem Bereich der Architekturfotografie, die Installation des jungen Künstlers Dan Eidenbenz reflektiert in ihrer Dreidimensionalität die scheinbaren Grenzen zweidimensionaler Raumwiedergabe. Scheinbar, denn Bühler und Eidenbenz beherrschen das Ausloten räumlicher Perspektiven. Die grossformatigen Fotos von Klomfar erfassen einen ganz bestimmten Zeitpunkt eines Gebäudes, das - im Entstehen, im Vergehen oder in einer Umwandlung befindlich - den Zeitpunkt der Aufnahme zu einer Zeitspanne macht, die der Betrachter von sich aus erfasst. Die Aufnahmen sind klar. Die Ausgangsperspektive ist fast überdeutlich und verleiht dadurch den Fotos ein Gefühl von Objektivität. Der Ansatz von Barbara Bühler, die in Eigenstudium und seit frühester Zeit in Zusammenarbeit mit Bruno Klomfar ein irritierend sinnliches Raumgefühl entwickelt hat, ist im Vergleich dazu subjektiver und wärmer. Die Linse rückt näher an die Räume heran, erfasst sie in einem Wechselspiel von Schärfe und Offenheit, gibt durch fein nuanzierte Lichtabstimmungen dem zweidimensionalen Foto Körper und seine ganz ei-

Vernissage der Ausstellung «Stille Präsenz», von links: Vernissageredner Georg Tscholl mit der Leiterin des Kunstraums Engländerbau, Brigitte Jussel, sowie die drei Künstler, Bruno Klomfar, Barbara Bühler und Dan Eidenbenz. (Foto: P. Trummer)



gene Stimmung. Besser als mit Barbara Bühlers eigenen Worten lässt sich dies nicht wiedergeben: «Materialität, Licht und Schatten, Akustik, Geruch und Raumklima sind wesentliche Bestandteile unseres Raumempfindens. Durch die fotografische Interpretation werden diese Sinneseindrücke auf einer zweidimensionalen visuellen Ebene verdichtet.» Diese Fotos atmen einen eigenen, unverwechselbaren Klang, sind Gedichte in Bildern um Licht und Form.

«Rüstung muss sich wandeln»

Georg Tscholl referierte in seiner Vernissagerede über das Wechselspiel von Gestalt und Gestaltungspro-

zess, von Statik und Dynamik. Mit grosser Originalität griff er dabei als Metapher auf den grossen Abwesenden in den ausgestellten Arbeiten zurück: den Mensch. Dieser sei quasi in einem Baugerippe, seiner Rüstung, der er sich nicht durch eigene Wahl entziehen kann, diese «Rüstung» wandeln muss. Und damit erfasste Tscholl auf allersensibelste Art das Gemeinsame zwischen den Fotoarbeiten: Zeiträume und Raumempfindungen. Dan Eidenbenz' Installation arbeitet den Raum durch Linien - Seile und ein Baugerüst - heraus. Der Zuschauer schafft die Begrenzungen von sich aus und wird dadurch in das

BARBARA BÜHLER
FOTOGRAFIN

Zentrum, einen auf Seile gespannten Kubus, hineingezogen. Brigitte Jussel als Leiterin des Kunstraums hat pointiert in ihrer inhaltlich und rhetorisch souveränen Einführung den Fokus darauf gelegt, dass das Besondere an diesem Ausstellungsraum sei, dass ihn die Künstler erschaffen. Das Konzept ergibt sich im und aus dem Raum. Die Grenzen der Dimensionen zu sprengen, könne das Foto nicht, aber es sei in der Lage, den Raum auf intuitiv erfasste Weise umzugestalten oder aus der Statik der Momentaufnahme herauszuheben.

Ausstellung bis 18. Dezember offen

Die ausserordentlich empfehlenswerte Ausstellung ist bis zum 18. Dezember zu sehen. Interessenten, die Kunstwerke erwerben wollen, können sich an die Leitung des Kunstraums wenden. (kk)